

Der Gnzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Gnzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 87.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Juni

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend

die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die K. Obererzählkommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der Kgl. Obererzählkommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

Donnerstag den 21. Juni 1894

Prüfung der alphabetischen- und Restanten-Listen nach § 71.9 der Wehrordnung, Vornahme, bezw. Prüfung der Reklamationen Vorstellung der in den Beilagen 1, 2, 3 und der in den Vorstellungslisten B, C und D enthaltenen Leute, Visitation der Invaliden etc. etc., sowie der Felddienstunfähigen gemäß § 36.5 der Wehrordnung.

Freitag den 22. Juni 1894

Vorstellung der in der Liste E aufgeführten Militärpflichtigen.

I. Hiernach haben auf dem Rathaus in Neuenbürg zu erscheinen am

Donnerstag den 21. Juni 1894, morgens präzis 6 1/2 Uhr

1. diejenigen Leute, welche auf diesen Tag besonders vorgeladen werden, sowie alle diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet oder zur „Ersatzreserve“ und zum „Landsturm I.“ in Vorschlag gebracht worden sind.

Diejenigen, welche bei der Musterung als „augenscheinlich untauglich“ bezeichnet, sowie diejenigen, welche von der Erzählkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, bleiben von der Vorstellung vor der Kgl. Obererzählkommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

Am Freitag den 22. Juni 1894, morgens präzis 6 1/2 Uhr haben zu erscheinen:

1. Die Restanten vom Jahrgang 1871 und früher, sofern sie bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt, oder heuer noch gar nicht gemustert worden sind.

2. Sämtliche in dem Oberamtsbezirk sich aufhaltende Militärpflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874, welche bei der diesjährigen Musterung im Aushebungsbezirk Neuenbürg oder in einem anderen Aushebungsbezirk des deutschen Reiches für „tauglich“ erklärt worden sind

3. Solche Militärpflichtige der Jahrgänge 1872, 1873 und 1874, welche heuer noch nirgends gemustert worden sind.

II Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Gestellungspflichtigen sofort auf die angegebenen Zeiten unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (§ 26 Z. 7 der Wehrordnung) vorzuladen und dieselben anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen.

Die Vorladung hat gegen unterschriebene Eröffnungsbesccheinigung der Gestellungspflichtigen zu geschehen und es sind die Eröffnungs-Urkunden längstens bis Freitag den 15. Juni d. J. anher einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Obererzählkommission nicht nach der Reihenfolge

der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreichung ohne Rücksicht auf seine Losnummer zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen, das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Gestellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehrordnung, wornach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 71 Z. 7 und § 72 Z. 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidung der K. Obererzählkommission endgiltig ist und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der K. Obererzählkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Aushebungstermin zu stellen, solche können aber nicht ausschließlich mündlich vorgebracht, sondern müssen schriftlich eingereicht werden. Reklamationen, welche etwa deshalb nicht angebracht werden, weil vorausgesetzt wurde, der Reklamirte werde als nicht einstellungsfähig erfunden, können später mit Erfolg nicht mehr angebracht werden.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem anderen Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsortes zur Aushebung stellen. Scheinverzüge sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

IV. Vorstrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hierher anzuzeigen, ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w., falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse, zum Train mit kurzer Dienstzeit designiert wird, und daß die K. Obererzählkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die Stammtrollen mit Beilagen von 1892, 1893 und 1894 sind bis zum 18. Juni hierher einzusenden.

Den 4. Juni 1894.

Der Zivlvorsitzende der Erzählkommission.
Oberamtmann Maier.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen, Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	31. Mai 1894.	Wilhelmine Bodamer, gemischtes Warengeschäft in Höfen.	Wilhelmine Bodamer, Ehefrau des Louis Bodamer in Höfen.	Dem Heinrich Bodamer, Kaufmann in Höfen ist Procura erteilt. J. B. Oberamtsrichter Lägeler.



Revier Calmbach.

Tannen-Stammholz-Verkauf auf dem Stof

am 11. d. Mis., vormittags 11 1/2 Uhr in der „Sonne“ in Calmbach in nachstehenden Losen aus den Distrikten V. Rälbling und I. Eiberg:

Los-Nr.	Wald-Teil-Abteilung.	Stamm-Nr. im Wald.	Stückzahl.	Stammholz-Fm.
1	V. 16 Röllmisch	1/100	100	62
2		101/216	116	116
3	I. 25 Bragenstich	1/71	71	80
4		72/145	74	88
5	I. 51 Hint. Eyachhalde	1/71	71	70
6		72/153	81	117

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. Juni vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus I. 11. Holzweide, I. 14. Hefelsteig, II. 110, 111. und 112. Vorderer, Mittlere und Hintere Wanne:

Tannen und Fichten 295 Stück normales Langholz mit 275 Fm., 387 Stück Ausschuh-Langholz mit 422 Fm., 48 Stück norm. Sägholz mit 45 Fm., 53 St. Ausschuh-Sägholz mit 41 Fm., Forchen 143 St. norm. Langholz mit 173 Fm., 333 St. Ausschuh-Langholz mit 409 Fm., 19 St. norm. Sägholz mit 18 Fm., 22 St. Ausschuh-Sägholz mit 22 Fm., Buchen 5 St. (I. u. II. Kl.) mit 5,33 Fm., ferner Nadelholz V. Kl. 39 St. mit 7,10 Fm. und 13 buchene Verbisangen I. bis III Kl. aus Holzweide.

Sodann aus I. 1. Scheurengrund: 172 tannenes Langholz norm. und Ausschuh mit 136 Fm.; 22 St. tannenes Sägholz norm. u. Ausschuh mit 20 Fm.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. Juni vormittags 10 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Distrikt II. Schöngarn Abt. 6, VII. Rälberwald Abt. 23. Scheidholz aus III. Dietersberg, IV. Hirschkopf, V. Sühkopf, VI. Langehardt u. VII. Rälberwald: 4 Km. Eichen, 21 Km. Buchen und 2 Km. Birken und Aspen Ausschuh, 28 Km. Nadelholz-Scheiter, 65 Km. dto. Prügel und 669 dto. Ausschuh.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 16. Juni vormittags 10 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle, Scheidholz aus Distrikt III. Dietersberg, IV. Hirschkopf, V. Sühkopf, VI. Langehardt und VII. Rälberwald: 712 St. Langholz I. bis V. Kl. mit 517 Fm., 163 St. Sägholz I. bis III. Kl. mit 132 Fm.

Schömburg.

Am Montag den 11. Juni vormittags 7 Uhr wird die Pflasterung von ca. 100 Meter

Straßenhandel

veraccorbiert. Den 5. Juni 1894. Schultheisenamt Kentschler.

Schielberg.

Aus- u. Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindevald Schielberg werden mit Vorsfrist bis 1. Oktober ds. Js. nachverzeichnete Holzsorten öffentlich versteigert:

Montag den 11. Juni d. J. vormittags 9 Uhr 44 tannene Stämme I. Kl., 76 dto. II. Kl., 125 dto. III. Kl., 97 dto. IV. Kl.; 51 tannene Klöße II. Kl., 62 dto. III. Kl. und 5 tannene starke Stangen.

Am gleichen Tag mittags 2 Uhr 4 Ster buchene, 106 tannene II., 68 dto. III. Kl. Scheiter, 5 Ster buchene und 39 Ster tannene Prügel.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage jeweils zur bestimmten Stunde beim Rathaus dahier.

Gemeinderat: Artmann, Bürgermeist.

Neuenbürg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Stadtwaldes kommen am Montag den 11. Juni d. J. morgens 9 Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf: 80 St. fichten u. tannen Langholz III. u. IV. Kl. mit 46,34 Fm.

100 „ fichten u. tannen Langholz V. Kl. mit 16,67 Fm. und 22 „ dto. Verbisangen I. bis III. Kl.

Den 29. Mai 1894. Stadtschultheisenamt. Stirn.

Privat-Anzeigen.

Conweiler.

Bei der hies. Kirchenpflege sind bis 1. Juli l. J.

1200 Mark

gegen doppelte Pfandsicherheit auszuliehen.

Kirchenpfleger Eisenmann.

Conweiler.

Bei der Schulfondspflege dahier können sofort

600 Mark

gegen die gesetzliche Sicherheit auszuliehen werden.

Schulfondspfleger Eisenmann.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

hat sofort zu vermieten Karl Haif, Bäcker.

Calmbach den 5. Juni 1894.

Dankagung.



Sowohl allen denen, die uns während des langen schweren Leidens unseres lieben heimgegangenen Vaters so treu mit Rat und That beigestanden sind, als auch denen, die durch das Geseit zum Grabe ihre stille Teilnahme bezeugten, sprechen wir hiedurch unsern tiefgefühlten Dank aus. Möge der Herr ihre Liebe reichlich vergelten.

Besonderen Dank sagen wir auch für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie dem Lehrergesangsverein und dem hiesigen Liederkreis für die erhebenden und trostreichen Gesänge am Schulhaus und Grab, insbesondere auch für die herzlichen und trostreichen Worte des Hrn. Oberlehrers Klingenstein am Grabe spricht den innigsten Dank aus

die trauernde Witwe

Friedrike Hägele geb. Pfeiderer mit ihren 6 Kindern.

Dobel.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders u. Schwagers

Paul Kern,

Schuhmacher.

für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere von Seiten des Militärvereins und der Feuerwehr, für die zahlreichen Blumenpenden, sowie für den Gesang der Schuljugend und die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, sprechen wir hienit unsern herzlichen Dank aus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Katharine Kern, geb. Braun.

Nothenbach-Werk.

Um mit einem größeren Vorrat

Klöcklesholz

zu räumen, wird solches bis auf Weiteres zu **M 3.-** pro Km. abgegeben.

Srauß & Comp.

leber kann sehr wenig Markt ein Jahr vorzubereiten, dem besten Apfelwein Substanzen in Extraktform. Port. 1.150 St. 43.20. Prosp. grat. ca. 3. Schrabert Feuerbach

Depot in Neuenbürg bei G. Palm, in Liebenzell bei Gust. Veil.

Epilepsie

(Fallsucht)

Krampf- und Nervenleiden heilt ohne Berufsstörung, selbst in den veraltetsten Fällen, gewöhnlich in drei Tagen, auch brieflich.

— Gestützt auf mehr als 27jähr. Erfolge ohne Rückfall bis heute. —

D. Mahler, Specialist. Rymwegen bei Cleve. (20 Pf. Porto beizufügen.)

Calmbach.

Vor dem Hause des Unterzeichneten blieb vor etwa 3 Wochen

1 Sack Haber

liegen, und kann derselbe innerhalb 8 Tagen gegen Erloß der Einrückungsgebühr von dem rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden.

H. Kähler, Restaurateur.

Neuenbürg.

Ein kräftiges im Kochen bewandertes

Dienstmädchen

findet bei gutem Lohn und sofortigem Eintritt Stelle.

Willy. Scholl, Restaurateur.

Pforzheim.

Ein kräftiger

Junge,

welcher die Bäckerei gründlich unter günstigen Bedingungen erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei

Jacob Angele, Bäckermeister.

Str. Gerberstraße Nr. 20.

Neu!



Zauber-Cigarren-Spitze.

Der Rauch zaubert reizende Dämpfe hervor. Kaufst für jeden Mander. Seit Erscheinen u. Reichthum in St. Pauli A. 1. 25. beliebigen Cigaretten-Spitze A. 1. 25. Gegen Anweisung von 20 4 mehr frankirt. Zulassung überaus über. Kaufnahme untrüglic. (Preisliste in Bekleid.) Im August 20 Pf. Rabatt. Wiederverkäufer gewährt.

L. Fabian, St. Ludwig (Elsass).

„100 Zauberbilder extra M 1.25.“

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Cal. à 25 J bei

W. Fieß, Neuenbürg.

Hr. Boger, Calmbach.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin.

F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerfelden, Kreis Böttingen.



Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Der Plan das neue Reichstagsgebäude bereits am 18. Oktober zu eröffnen, ist aufgegeben, hauptsächlich wegen der Schwierigkeiten, alles bis dahin zu vollenden. Ein bestimmter Zeitpunkt für die Eröffnung kann nicht festgestellt werden.

Berlin, 4. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Im Laufe der letzten Woche sind in Myslowitz (Oberschlesien) 7 Cholerafälle, davon 6 mit tödlichem Ausgange, festgestellt worden; auch in Schillno sind 2 Arbeiter, sowie der Sohn eines derselben an der Cholera gestorben. Zweekentsprechende Schutzmaßregeln sind sofort ergriffen und ein Ueberwachungsdiens auf der Weichsel eingerichtet worden. Derartige Vorkommnisse haben keinerlei bedrohliche Bedeutung für die Allgemeinheit, da nach den Erfahrungen der Vorjahre es den Behörden wohl gelingen wird, ein weiteres Umschgreifen der Seuche zu hindern.

Friedrichsruh, 5. Juni. Fürst Bismarck wird bereits in der ersten Woche des Juni über Berlin nach Barzin reisen und dort bis Ende September bleiben. Der Fürst hat die Postener Deputation abgelehnt, indem er mitteilte, daß er sämtliche angemeldete Deputationen nicht empfangen werde, da sein von der letzten Krankheit herrührender Schwächezustand noch nicht gehoben ist.

Baden-Baden, 4. Juni. Der Kriegerstag des Osgau-Militärverbandes, welcher gestern und heute hier abgehalten wurde, hat sich zu einem großen patriotischen Feste gestaltet. Außer den zahlreichen Verbänden waren auch Gastvereine aus Karlsruhe, Kehl, Straßburg u. s. w. erschienen. Nachdem die Vereinsangelegenheiten vormittags ihren Abschluß gefunden, fand nachmittags der Parademarsch vor dem Großherzog am Theaterplatz statt. Der Vorbeimarsch ging in stramm militärischer Haltung vor sich. Der unmittelbar sich daran anschließende Festakt nahm einen überaus würdigen und ernstlichen Verlauf. Nachdem der Vorsitzende Premierleutnant Zimmer das Hoch auf den Großherzog und General Frhr. v. Räder das Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, richtete der Großherzog an die Festversammlung eine jener Ansprachen, welche durch die Tiefe des Gedankeninhalts, die edle Empfindung und die Schönheit der Sprache stets einen so hinreißenden Eindruck machen. Der Großherzog schloß mit der Mahnung, den Geist, der uns 1870/71 zum Siege geführt habe, zu erhalten. „Unser deutsches Vaterland, das heute ein starkes Reich ist, es lebe hoch!“ Dreimal erbrauste mächtiger Hochruf. Die bedeutungsvolle Rede hatte auf alle einen tiefen Eindruck gemacht. Mit den Worten: „Und nun leben Sie wohl, meine Freunde; ich habe mich gefreut, mit Ihnen zusammengewesen zu sein.“ verabschiedete sich der Großherzog und verließ unter herzerhebenden Rundgebungen den Festplatz.

Berlin, 2. Juni. Der in der großen Hamburgerstraße wohnende Malermeister Seeger hat mit seiner Frau und vier im Alter von 7, 10, 12 und 16 Jahren stehenden Kindern den Tod gesucht und gefunden. Seeger war eine im Hamburger Straßenviertel geachtete Persönlichkeit, hatte in früheren Jahren ein blühendes Geschäft, das bis 60 Arbeitern Arbeit gab, kam aber in den letzten Jahren geschäftlich arg zurück, da er bei Schwindelbauten viel Geld verlor und mit seinen Hypotheken ausfiel. Gewissenhaft bemühte er sich, seine Gläubiger zu befriedigen, und obwohl die Familie sonst in eingeschänktester Weise lebte, geriet er immer mehr in Schulden, derenwegen er jetzt verklagt war. Das Urteil war bereits vollstreckbar, das Mobilien gepfändet und sollte am heutigen Samstag vom Gerichtsvollzieher zur Auktion abgeholt werden. Seeger und Frau kamen gestern abend gegen 11 Uhr nach Hause. Die ältesten Kinder, drei Knaben, waren noch auf und wollten sich nun in ihr Schlafzimmer begeben, welches sie mit ihrem, bei Seeger wohnenden Onkel Hermann Seeger teilten, wurden jedoch von der Mutter aufgefordert, vorn zu bleiben, da sie alle beisammen schlafen wollten. Als Hermann Seeger

heute früh in die Wohnstube trat, bot sich ihm ein entsetzliches Bild. Auf dem Sopha saß der 16jährige Hermann tot mit durchschnittenen Pulsadern, neben ihm, den Sohn umschlungen haltend, Frau Seeger als Leiche. Zu den Füßen der unglücklichen Mutter lag auf dem Fußboden starr und steif die 7jährige Charlotte. In einem Bette waren Bruno und Martin brüderlich vereint in den Tod gegangen, während der unglückliche Familienvater sich an einen Thürpfosten aufgehängt hatte. Alle 6 Personen hatten durch Gift geendet, dessen Natur noch nicht festgestellt ist. Jedenfalls fand man ein Weinglas, auf dessen Boden sich die Spuren eines weißen Pulvers vorfanden. Es scheint, als ob sämtliche Familienglieder hinter einander aus diesem Weinglas getrunken haben. Der Tod scheint bei allen nicht sofort eingetreten zu sein. Daraus deutet der Umstand, daß der 16jährige Hermann sich noch die Pulsadern durchschnitten, der Vater Seeger sich aufgehängt hat. Auf dem Tische lag neben dem Glase ein Zettel, in dem Seeger seine Arbeiter wegen seiner That um Verzeihung bittet. Er habe nicht mehr weiter kommen können, ohne zu betrügen, wie er selbst betrogen worden sei.

Mannheim, 3. Juni. Infolge einer diesbezüglichen Anregung der Großherzogin bei Oberbürgermeister Beck hat dieser den allgemeinen Fabrikantenverein in Mannheim veranstaltet. Kochkurse für Mädchen aus Arbeiterkreisen ins Leben zu rufen. Vom Vorstand des bad. Frauenvereins in Karlsruhe sind dem Verein 3 Kochlehrerinnen zugewiesen worden, die 116 Mädchen in 10 Kursen unterrichten werden.

Berlin, 4. Juni. Auf Veranlassung des preussischen Finanzministeriums werden, wie die „Post“ mitteilt, von den Steuerbehörden gegenwärtig Gutachten darüber eingefordert, in wie weit es sich empfehle, die Einrichtung berittener Grenzaufsicher fallen zu lassen. Es besteht die Absicht, das Fahrrad — das „Selbsttrah“ — wie die neueste Verdeutschung für das „Velociped“ lautet — auch für diese Steueranfseher nutzbar zu machen.

Berlin, 4. Juni. Am 3. Juni 10^{1/4} Uhr abends ist durch den Personenzug 246 zwischen Trotha und Teicha ein Fuhrwerk überfahren worden. Zwei Personen sind tot, vier schwer und zwei leicht verletzt. Nach Aussage Beteiligten hat der Bahnwärter die Wegegskranken zu schleichen versäumt. — Bei Klausenburg entgleiste der von Pest kommende Personenzug. 5 Personenwagen wurden umgestürzt, zwei Reisende schwer und mehrere leicht verletzt. Als Ursache des Unfalls vermutet man einen Schienenbruch.

Württemberg.

(Telegr.) Stuttgart, 5. Juni, vormittags 11^{1/2} Uhr. In der Kammer der Abgeordneten verlas Präsident v. Hohl eine Note des königl. Staatsministeriums, wonach auf Befehl des Königs der Entwurf einer Verfassungsrevision zurückgezogen und der Schluß des Landtags auf Mittwoch den 6. Juni, vormittags 11 Uhr anberaumt wird.

Stuttgart, 5. Juni. Kammer der Abgeordneten. 78. Sitzung. Präsi. v. Hohl eröffnete die Sitzung um 10^{1/2} Uhr. Der Ministertisch ist leer. Die Tribünen sind überfüllt. Zur Verlesung gelangen zwei Schreiben des Ministerpräsidenten an das Präsidium der Abgeordnetenkammer, wonach die R. Staatsregierung auf Allerhöchsten Befehl den Verfassungsrevisionsentwurf zurückgezogen hat und der Landtag morgen vormittag nach Verlesung einer Thronrede geschlossen werden wird. Bayer wünscht einige Bemerkungen zu machen: Darüber seien alle einig, daß die Weiterberatung der nunmehr zurückgezogenen Vorlage viele unnütze Kämpfe verursacht haben würde, gleichwohl hätte er für seinen Teil gewünscht, daß man noch einen Schritt hätte weiter gehen sollen, um in der Abstimmung über den Art. 5 eine sichere Schätzung über die Zahl der Anhänger der drei Möglichkeiten zu erhalten. Es sei nicht gut, daß die Debatte jetzt plötzlich abgeschnitten sei. Das Gefährliche hätten alle: eine Vorlage müsse wiederkommen und zwar bald. Die Regierung werde wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, daß

keine Vorlage Aussicht auf Erfolg besitze, welche in der zweiten Kammer einen Sitz lasse, der nicht auf Grund des allgemeinen Wahlrechts geschaffen sei. Gröber erklärt, er werde keine Kritik üben an dem Beschlusse der R. Regierung; sie habe von ihrem Rechte Gebrauch gemacht. Der Redner formuliert die Wünsche seiner Partei zu einer Resolution, in welcher die R. Staatsregierung ersucht wird: 1) dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Privilegierten der zweiten Kammer durch Abgeordnete des Volkes ersetzt werden; 2) die Einführung des Proportionalwahlsystems einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Damit schließt die Sitzung um 10^{1/4} Uhr. Nächste Sitzung: Morgen 9^{1/10} Uhr. Am 10^{1/2} Uhr gemeinschaftliche Sitzung in dem andern Hause zur Wahl eines ständischen Ausschusses. Am 11 Uhr Schluß des Landtags.

Stuttgart, 5. Juni. Prof. Dr. Immanuel Faust, Direktor des Konservatoriums für Musik ist heute im 70. Lebensjahr gestorben. Derselbe war Ehrenritter des württ. Kronenordens, Inhaber der großen goldnen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Ehrenmusikdirektor des Vereins für klassische Kirchenmusik, Mitglied der vom Reich eingesetzten musikal. Sachverständigenkommission, Ehrenchormeister des schwäb. Sängerbundes, Mitglied des Ausschusses des deutschen Sängerbundes, Ehrenmitglied des pfälzischen und des schlesischen Sängerbundes und zahlreicher Gesangsvereine Württembergs und der Schweiz. Im. Faust wurde geboren am 23. Okt. 1823 zu Eßlingen. Ursprünglich Theologe in Tübingen, sattelte er auf Mendelssohns Rat um und studierte von 1844 an Musik. Die Orgel handhabte er virtuos. 1846 ließ er sich in Stuttgart nieder und begründete dort das Jahr darauf den Verein für klassische Kirchenmusik, 1849 den Schwäbischen Sängerbund, 1857 mit Lebert das Konservatorium, das er von 1859 an selbst geleitet hat. Für seine Beiträge zur Geschichte der Klavierkonate erhielt er den Tübinger Doktorhut. Verschiedene seiner Männerchöre erhielten Preise.

Der dritte und letzte Abend des vierten Stuttgarter Musikfestes (Montag den 4. Juni) wurde in grandioser Weise eingeleitet durch die Faust-Symphonie von Franz Liszt, welche in prächtiger Weise in dem Schluschor „Alles vergänglich ist nur ein Gleichnis“ (Tenorsolo: Hr. Balluff) ihren Abschluß fand. Diese Symphonie kommt zum Teil einer Neuichtung des Faust gleich und wirkt besonders im ersten Teil („Faust“) durch ihre eindringliche Tonprache. Das Violinkonzert in D-dur von Beethoven fand in Hrn. Professor Thomson vom Konservatorium in Lüttich, dem unübertrefflichen Meister in Oktavengängen, einen technisch formvollendeten und das gesamte umfangreiche Tonstück spielend beherrschenden Interpreten. Die Rubinstein'schen Lieder „Der Traum“, „Der Asta“ und „Neue Liebe“ trug Hr. von Zur Mühlen in so bereichernd und zum Herzen sprechender Weise vor, daß er das Publikum zu großem Enthusiasmus hinriß, so daß der Sänger sich trotz der mächtig vorgeschrittenen Zeit noch zu einer Zugabe „Ein Bergschloß alt und zerfallen“, verstand. — Den zweiten Teil leitete Professor Thomson in meisterhafter Art mit den beiden Solostücken „Follia“ von Corelli und „Caprice“ von Paganini ein, wobei der Künstler seine vollendete Technik in ungetrübtestem Lichte zeigte. Der an diesem Abende bisher im Hintergrunde verbliebene Chor kam am Schluß des Festes noch zweimal voll zur Geltung und zwar in der Schlussscene des 1. Aktes des „Parzifal“ von Richard Wagner (feierlicher Liebesmahlgefang der Gralsritter, Lobgefang der Knaben und Jünglinge) und in dem Chor am Schluß des Prologs von Rubinstains „Christus“ („Alles Geschaffene leuchtet nach Dir“). — Der Aufführung folgte unmittelbar im Stadtgarten ein Festabend, den der Gemeinderat Stuttgarts zu Ehren aller Mitwirkenden des Musikfestes veranstaltet hatte. Der Garten war festlich illuminiert und besetzt, Terasse und Eingang reich dekoriert. Zugegen war der Ehrenpräsident Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar; die Begrüßungsrede hielt im Namen der Stadt der Oberbürgermeister Rümelin. Es kann wohl



behauptet werden, daß das vierte Stuttgarter Musikfest die weitesten Kreise zu interessieren und heranzuziehen gewußt hat.

Stuttgart, 5. Juni. Lokomotivführer Geißel aus Eßlingen, welchem am Samstag in der Maschinenhalle des Calwer Bahnhofs beide Hände abgedrückt wurden, ist heute vormittag im Ludwigs-Hospital gestorben. Er hinterläßt eine Witwe mit einem Kind.

Heilbronn, 5. Juni. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, soll die Pensionierung des Oberbürgermeisters Hegelmaier nicht zu Stande kommen, da sich die bürgerl. Kollegien ablehnend verhalten sollen. Die entscheidende Sitzung findet bekanntlich morgen nachmittag 5 Uhr statt. Eine Verständigung dürfte sehr im Interesse von Heilbronn, wie dem des ganzen Landes liegen. (S. M.)

Ulm, 3. Juni. Die Leiche des in der Nacht vom 20. auf den 21. Mai d. J. ermordeten Freizeitlehrers Paul Müller ist gestern abend um 5 Uhr zur Erde bestattet worden. Die Beweisstücke in der Voruntersuchung gegen den Schächter Bernheim sind zu deren Untersuchung an die Universität Tübingen abgehandelt worden.

Ulm, 5. Juni. Unter großem Zusammenlauf des Publikums wurde gestern mittag 3 Uhr der Schächter Bernheim in Anwesenheit des Untersuchungsrichters und des Staatsanwalts an den Thortort in der Fischergasse geführt. Ueber das Ergebnis ist nichts bekannt. Heute früh hatte Bernheim wieder vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen. Bernheim verweigert im Gefängnis die Annahme aller ungesünderen Nahrung und genießt nur Milch. Auch gestern wurde er vor den Untersuchungsrichter geführt, wobei er — wohl aus Verstellung — das Bild eines ganz gebrochenen Mannes bot. Ein Gerücht will wissen, der im Abort der Wohnung Bernheims gefundene Handschuh sei der i. Zi. bei dem Verbrechen des Frl. Neuß vermiste.

Ulm, 1. Juni. Von den allgemeinen Sicherheitszuständen geben die M. N. N. folgende Schilderung: Innerhalb der letzten zehn Jahre sind in Ulm acht Mordthaten verübt worden, welche bis heute ungeklärt geblieben sind. Außerdem harzt eine große Zahl von Brandstiftungen und Einbruchsdiebstählen, die zum Teil mit beispielloser Frechheit begangen wurden, bis heute und wohl für immer der Aufklärung und Bestrafung. Die Einwohnerschaft Ulms ist darüber begreiflicherweise höchst erregt. Ein hies. Blatt nannte Ulm ein „Eldorado für Spitzbuben“. Warum? Nicht weniger als sechs Bahnhöfe gehen von Ulm strahlenförmig aus, drei Bahnhöfe erleichtern fremden Gästen ein unbemerktes Erscheinen auf dem Operationsfeld, sowie ein rasches Verschwinden; in drei Stunden ist der Boden der freien Schweiz erreicht. Zu allermeist aber wird die Entdeckung jener Verbrechen durch den Umstand erschwert, daß mitten durch die Stadt die Landesgrenze führt. Daß der eine Teil der Stadt Ulm, der andere Neu-Ulm heißt, thut nichts zur Sache, ebenso wenig die merkwürdige Thatsache, daß ein Brief von Ulm nach Neu-Ulm und umgekehrt 10 Pf. kostet — für die tausendfachen Verhältnisse des Verkehrs und Alltagslebens bilden die durch eine Brücke getrennten Stadtteile eine Stadt. Wollen aber die Sicherheitsorgane des einen Ufers ihre Wirksamkeit auf das jenseitige Ufer erstrecken, so müssen sie erst den nötigen „Instanzenzug“ in Bewegung setzen, wodurch wiederum die Einheitslichkeit des Verfahrens geschädigt und viel kostbare Zeit unwiederbringlich verloren geht. Erzählt man sich doch hier allerhand Fälle, wo sich ein Ganner durch Ueberschreitung der Donaubrücke glücklich der verfolgenden Gerechtigkeit entzog. Es sind das eigenartige Verhältnisse, die eigenartige Maßnahmen verlangen.

Ulm, 31. Mai. Von allen Seiten wird über massenhaftes und ausbringliches Auftreten der Hausierer geklagt, ebenso über das Ueberhandnehmen des Detailreisens. In den ober-schwäbischen Einzelgehöften verläßt laut „Ulmer Tagbl.“ der Bauer angeführt der zunehmenden Verrohung eines Teils dieser Art Gewerbetreibender nur mit Sorge Frau und Kind, wenn er seinem

ihm oft stundenweit wegführenden Beruf nachzugehen hat. Daher der immer dringender werdende Wunsch nach Beseitigung dieser Landplage. Auch aus den angrenzenden bayerischen Kreisen kommt dieselbe Klage.

Vietzingheim, 2. Juni. Vor zwei Jahren setzte der Fischereiverein hier in die Enz 40 000 Zander und Bachseiblinge ein, ohne bis jetzt zu wissen, ob dieselben in unseren Gewässern geblieben. Der Verein durfte durch einen gestern gemachten Fang der je 10 cm langen Zander erfahren, daß seine Bemühungen nicht unbelohnt geblieben sind. — Seit etwa 2 Tagen sind in den Weinbergen blühende Trauben anzutreffen.

Lehrer Walter, früher Institutslehrer in Wilhelmshafen, ist von der Reichsregierung zum deutschen Lehrer in Togo berufen worden und hat am 10. ds. die Reise anzutreten.

Stuttgart, Landesproduktbörse. Bericht vom 4. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Am Weltmarkt hat sich im Getreidegeschäft eine Wendung zum Besseren nicht eingestellt in der abgelaufenen Woche. Die süddeutschen Märkte sind schwach besetzt, Preis ohne jede Aenderung. Die heutige Börse ist schwach besucht, Geschäft ohne Belang. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, Geta 15 M. 25 S., russ. Ia. 17 M., Landweizen 14 M. Kernen 15 M. 25 S., Hafer Ia. 17 M. 50 S., holländ. 17 M. 25 S., Landhafer 15 M. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Letzte Mehlpreise.

Ausland.

Beit, 5. Juni. Dr. Bekkerle ist heute früh zum Kaiser berufen worden. Er wird das neue Ministerium bilden; alle Minister bleiben, mit Ausnahme des bisherigen Justizministers Dr. v. Szilaghy.

Beit, 5. Juni. Graf Khuen ist heute früh nach Agram abgereist. Er ist durch seine korrekte patriotische Haltung hier sehr beliebt geworden, und alle liberalen Blätter widmen ihm warme Nachrufe. Der König hat nach Dr. Bekkerles Audienz nach Koloman Tisza und Szell berufen und wird morgen seine Entscheidung über die Beratung Dr. Bekkerles mit der Kabinettsbildung kundgeben.

Paris, 5. Juni. Heute morgen wurde auf dem Boulevard Magenta ein belgischer Anarchist namens Botrohen verhaftet, der Borübergehende schlug und die Anarchie hochleben ließ.

Wien, 4. Juni. Im Prater haben gestern zwei Sonntagsreiter, junge Handlungsgehilfen, mit geborgten Zirkuspferden vom Zirkus Busch viele Leute niedergedrückt und eine Anzahl verletzt. Ein Rentner Krieg wurde durch Hufschläge sofort getötet.

Bern, 3. Juni. Das von den Sozialdemokraten aufgestellte Initiativbegehren auf Gewährleistung des Rechtes auf Arbeit durch die Bundesverfassung wurde in der heutigen Volksabstimmung mit etwa 290 000 gegen 71 000 Stimmen verworfen. Kein einziger Canton hat die Vorlage angenommen. Nach dem sozialistischen Antrag des „Recht auf Arbeit“ sollte jeder Canton verpflichtet sein, jedem sich meldenden Arbeitslosen einem auskömmlichen Erwerb zuzuwenden. Daß aber die Regierungen für solche Arbeiter selbst wieder Geld in unabweisbaren Summen bedürften und das unzählige arbeitslose Volk zusammenströmen würde, scheint bei der Abstimmung denn doch den Ausschlag gegeben zu haben.

Paris, 4. Juni. Hier sind 4 Cholerafälle vorgekommen.

In Bulgarien scheint die Ruhe allmählich wieder einzutreten. Die von einigen Blättern gemeldete Verhaftung Stambulows soll sich nicht bewahrheiten. Dagegen wird bestätigt, daß sein Wohnhaus von Militär bewacht werde, angeblich zu seiner persönlichen Sicherheit.

Rom, 5. Juni. In der Kammer teilte Crispi mit, daß das Cabinet sein Entlassungs-gesuch eingereicht habe. Der König behielt sich die Entscheidung vor. Man nimmt an, daß der König das angeforderte Entlassungsgesuch des Cabinets nicht annehmen oder wenigstens Crispi mit dessen Neubildung beauftragen wird.

Petersburg, 4. Juni. Der Großfürst-Thronfolger wird am Mittwoch auf der Kaiser-yacht „Polarstern“ die Reise nach London zum

Besuche seiner Braut antreten. Die Dauer des Aufenthaltes in England ist noch unbestimmt.

Telegramme an den Enzthaler.

Stuttgart, 6. Juni, 11 Uhr vormittags. Kammer der Abgeordneten. Präf. v. Hohl giebt eine Uebersicht über die 5 1/2-jährige Thätigkeit des nunmehr zu seinem Abschluß gelangenden Landtags. Er teilt mit, daß das Gesetz über die Fortbildungsschulen in der ersten Kammer nicht mehr zur Beschlussfassung gelangen werde und spricht die Hoffnung aus, daß die unerledigt gebliebenen Vorlagen dem neuen Landtag wieder zugehen werden. Alterspräsident Dentler von Wangen spricht dem Präsidenten den Dank des Hauses für die unparteiische und gewandte Geschäftsführung aus. Das Haus erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung von seinen Sitzen. Präf. v. Hohl dankte und schloß mit einem Hoch auf den König. Es folgt noch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser zur Vornahme der Wahl des ständischen Ausschusses bis zum Wiederausammentritt der neuen Kammer. Der Ministerpräsident v. Wittmann verliest hierauf die Thronrede.

Thorn, 5. Juni. In Schilno sind keine weiteren Cholerafälle mehr vorgekommen. Alle Angehörigen der an Cholera Verstorbenen werden ärztlich überwacht. Es hat sich herausgestellt, daß die Gestorbenen Weichselwasser getrunken hatten.

Budapest, 6. Juni. Nach der Audienz des Grafen Khuen beim Kaiser, hat dieser dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Banffy und den Vizepräsidenten des Magnatenhauses Sztary empfangen. Auf heute vormittag 10 Uhr wurde Bekkerle beschieden. Er verläutet auf das Bestimmteste, der Kaiser wünsche die Zurücknahme der Demission des Gesamt-Cabinetts und die Annahme des Ehegesetzes durch das Oberhaus noch während seiner Anwesenheit in Budapest.

Paris, 5. Juni. Im heutigen Minister-rat wurde der Kriegsminister Mercier ermächtigt, eine Gesetzesvorlage über die Errichtung von zwei Reserve-Kavallerie-Regimentern einzubringen. — Der Minister des Auswärtigen teilte mit, daß der Rhediv am 28. Juni in Marseille landen, am 29. in Paris eintreffen und sich bis zum 14. Juli hier aufhalten werde.

Belgrad, 6. Juni. Königin Natalie beabsichtigt am 14. August, am Tage der gesetzmäßigen Großjährigkeit des Königs nach Serbien zurückzukehren.

Fernmiscites.

(Ein Mann mit elf Frauen.) In Buffalo (Staat New York) wurde jüngst ein 25 Jahre alter Mann Namens William Reynold verhaftet, unter der Anschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, fast gleichzeitig zwei junge Mädchen aus Buffalo zu heiraten. Nach seiner Verhaftung machten die mit der Erforschung seiner Vergangenheit betrauten Detectives die staunen-erregende Entdeckung, daß er außerdem nicht weniger als elf lebende Frauen hatte, die sämtlich schön und jung sind. Man kann sich leicht vorstellen, welchen Eindruck die Nachricht von den Schurkenstreichen Reynolds unter den Beteiligten hervorrief. Vier Frauen aus Salamanca thaten sich sofort zusammen, um nach Buffalo zu ziehen und gegen den Blaubart die Klage wegen Vielweiberei zu erheben; gegebenen Falles, d. h. wenn ihn die Richter nicht zum Tode verurteilen, wollen sie — die Frauen — ihn mit Hilfe ihrer würdigen Mütter höchst eigenhändig aufknüpfen!

Sechstausend Franken sind in Brüssel von Mäusen aufgefressen worden. Eine allein-stehende Dame hatte diesen Betrag, der ihre gesamten Ersparnisse ausmachte, in Banknoten in einem Schranke aufbewahrt. Als sie dieser Tage das Geld herausnehmen wollte, um Obligationen dafür zu kaufen, stellte sich heraus, daß sämtliche Banknoten von Mäusen aufgefressen waren.

